

Literatur, Kirchenväter und eine Hafenstadt

1. – 8. Februar 2020 Mailand, Pavia und die Republik Genua

In Mailand umsteigen und weiterfahren? Oder eine Woche bleiben? Es gibt genug zu sehen und zu tun in der grössten und dynamischsten Stadt Italiens.

Wir schlagen einen Kompromiss vor: Wir fahren mit dem Zug nach **Mailand** (Bern ab 07.34 oder Zürich ab 07.10), laden unsere Siebensachen im Hotel ab, gönnen uns ein leichtes Mittagessen und haben einen Nachmittag lang Zeit, um uns mit zwei Männern zu beschäftigen, die zu dieser Stadt gehören.

Einer der vier Kirchenväter der frühen christlichen Kirche ist Bischof **Ambrosius**, gestorben im Jahre 397. Wir finden die Reliquien des Stadtpatrons in der Basilika Sant' Ambrogio.



Sie liegen unter einem kunstvollen Altar, der mit Reliefs aus Gold und vergoldetem Silber verziert ist, welche Szenen aus dem Leben des Heiligen zeigen. Die karolingischen Reliefs stammen aus den Jahren 824 bis 859, aus einer Zeit also, die in der Schweiz kaum vergleichbare Kunstwerke hinterlassen hat.

Tausend Jahre nach der Herstellung dieser Reliefs lebte und wirkte in Mailand **Alessandro Manzoni** (1785-1873), der mit seinem historischen Roman «I promessi sposi» (je nach Übersetzungstradition «Die Verlobten» oder «Die Brautleute») zu einem der wichtigsten Schriftsteller Italiens wurde. Wir besuchen das Haus, in dem er gelebt hat, und stellen den Schriftsteller und seine Zeit vor.

Nach einem gemeinsamen Abendessen fahren wir am nächsten Tag mit dem Zug in die nahegelegene Universitätsstadt **Pavia**, die in der Poebene am Fluss Ticino liegt. Nach dem Bezug unseres Hotels sehen wir ausserhalb der Stadt die **Certosa di Pavia** an. Das Kartäuserkloster wurde vom Mailänder Herzog Gian Galeazzo Visconti (1351-1402) gegründet, als Grabstätte für seine Dynastie.

In Pavia liegt der Kirchenvater **Augustinus** (Sant' Agostinho, 354 bis 430) begraben. Wir besuchen die Kirche San Pietro in Ciel d'Oro mit dem Grabmal des Theologen aus dem 14. Jahrhundert.

Von Pavia fahren wir nach **Genua**. Ein Hafen, Industriezonen, ein Stahlwerk, Überschwemmungen, eine eingestürzte Autobahnbrücke. Was noch? Touristen steigen in Genua um und beginnen hier ihre Kreuzfahrten in schwimmenden Hotelkästen.

Während Lombardei und Piemont von Herzögen und Markgrafen regiert wurden, war Genua wie Venedig eine Republik, regiert von einem Dogen. Sie existierte vom Jahre 1099 bis zur Eroberung durch Napoleon im Juni 1797. Zur Seefahrer-Republik, von Francesco Petrarca «*superba*» genannt, gehörten Ligurien, Korsika, Teile Sardinien, aber auch Kolonien am Bosphorus, in der Ägäis, auf der Krim, in Anatolien, im Kaukasus, an der tunesischen und spanischen Küste und in Panama.



Die Grossstadt am Meer, die 2004 europäische Kulturhauptstadt war, hat eine gut erhaltene Altstadt, reiche Residenzen, grossartige Kirchen und Museen.

Die ligurische Küche ist einfach, leicht, und mediterran. Ligurien ist bekannt für Meeresfrüchte, gute Pasta, Taggiasca-Oliven, allerlei Kräuter. *Pesto genovese* ist nach der Stadt benannt.

Die Sehenswürdigkeiten kontrastieren mit vernachlässigten Winkeln und Bauwerken der Moderne. Die Stadt wird deswegen vom Massentourismus gemieden. Im Winter ist das Klima mild (durchschnittlich 6 bis 12° C im Januar und im Februar), weil der Apennin im Norden der Stadt die kalten Winde abhält. Genua ist nahe. Von der Schweiz aus ist sie die nächstgelegene Stadt am Meer.

Fahrplan: Abfahrt Bern um 07.34 Uhr am 1. Februar. Rückfahrt am 8. Februar, Genova Porta Principe ab 09.18, Bern an 14.24 Uhr (eine spätere Rückfahrt am gleichen Tag ist auch möglich).

Kosten - die rechnen wir nächstens aus. Inbegriffen: Vierstern- oder gut bewertetes Dreistern-Hotel, Reise per Bahn, kulturhistorische Führungen (jeweils eine bis zwei Stunden pro Tag), zwei gemeinsame Abendessen am ersten und am letzten Abend der Reise, Eintritt in alle Museen der Stadt und in die Adelspaläste (UNESCO-Weltkulturgüter), freie Fahrt für den ÖV in Genua. Nicht inbegriffen: alle anderen Mahlzeiten.

Der Einsturz der Morandi-Brücke hat auf unseren Besuch keine Auswirkungen. Der Bahnhof, das Stadtzentrum und alle Sehenswürdigkeiten liegen im Osten der Brücke, nur der Flughafen im Westen.

Auskunft und Anmeldung: 076 303 09 29 oder chtour@chtour.ch.